INTERNATIONAL BILINGUAL
MONTESSORI SCHOOL

Pädagogisches Konzept der ibms Frankfurt

Individuelle Begabungsförderung, Montessori-Pädagogik und jahrgangsübergreifendes Lernen

RECEPTION · JAHRGÄNGE 0–1

PRIMARY · JAHRGÄNGE 2–4

ERWEITERTE FÖRDERUNG BEI HOCHBEGABUNG · KLASSEN 1–4

Stand: Oktober 2026
Status: Konzeptentwurf zur schulischen Abstimmung
Schulleitung: Yvonne Busse

Inhaltsübersicht

01 Leitbild und pädagogisches Selbstverständnis

02 Pädagogische Zielsetzung

03 Organisationsstruktur der jahrgangsgemischten Lerngruppen

04 Die Montessori-Freiarbeit als Herzstück unserer Pädagogik

05 Individuelle Begabungs- und Hochbegabtenförderung

06 Fördermaßnahmen für hochbegabte und besonders leistungsfähige Kinder

07 Ergänzender Unterricht und gezielte Förderung der älteren Kinder

08 Bilingualität als zusätzliche Bildungschance

09 Die vorbereitete Umgebung und personelle Begleitung

10 Individuelle Lernwege und digitale Lernstandsdokumentation

11 Soziale Entwicklung, Selbstregulation und gemeinschaftliches Lernen

12 Besondere Unterstützung bei unterschiedlichen Entwicklungsbedürfnissen

13 Verfahren zur Aufnahme in erweiterte jahrgangsübergreifende Lernangebote der Klassen 1–4

14 Zusammenarbeit mit den Eltern

15 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

16 Verbindliche Umsetzung und Zuständigkeiten

17 Schlussgedanke

Geltungsbereich: Reception (0–1) und Primary (2–4), einschließlich der jahrgangsübergreifenden Förderung in den Klassen 1–4.

1. Leitbild und pädagogisches Selbstverständnis

Die International Bilingual Montessori School Frankfurt (IBMS) versteht sich als eine Schule, in der die individuelle Entwicklung jedes Kindes im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht.

Unser Bildungsverständnis orientiert sich an den grundlegenden Prinzipien Maria Montessoris und verbindet diese mit einer zeitgemäßen, bilingualen, differenzierten und kompetenzorientierten Grundschulbildung.

Jedes Kind bringt eigene Begabungen, Interessen, Fähigkeiten, Lernvoraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten mit.

Unsere Aufgabe ist es, eine Lernumgebung zu schaffen, in der diese individuellen Potenziale erkannt, gefördert und weiterentwickelt werden können.

Wir betrachten Bildung nicht ausschließlich als Vermittlung von Wissen, sondern als einen ganzheitlichen Prozess, in dem die intellektuelle, emotionale, soziale, kreative und persönliche Entwicklung des Kindes gleichermaßen Berücksichtigung findet.

Dabei orientieren wir uns an vier grundlegenden pädagogischen Leitwerten:

Selbstständigkeit: Kinder entwickeln die Fähigkeit, ihre Lernprozesse zunehmend eigenverantwortlich zu gestalten.

Freiheit innerhalb klarer Grenzen: Kinder lernen, eigene Entscheidungen zu treffen und zugleich Verantwortung für ihr Handeln und die Gemeinschaft zu übernehmen.

Individualität: Jedes Kind erhält Lernangebote, die seinen Fähigkeiten, Interessen und seinem Entwicklungsstand entsprechen.

Gemeinschaft: Unterschiedliche Begabungen, Altersgruppen und Persönlichkeiten bereichern das gemeinsame Lernen.

Die IBMS verfolgt damit das Ziel, sowohl Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf als auch leistungsstarke und hochbegabte Kinder angemessen zu begleiten.

2. Pädagogische Zielsetzung

Das vorliegende Konzept beschreibt die organisatorischen, methodischen und pädagogischen Grundlagen der individuellen Begabungsförderung an der IBMS Frankfurt.

Dabei verfolgt die Schule insbesondere folgende Ziele:

- Förderung der individuellen Begabungen und Potenziale aller Kinder.
- Früherkennung besonderer und hoher Begabungen.
- Vermeidung dauerhafter Überforderung und Unterforderung.
- Förderung selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens.
- Entwicklung sozialer Kompetenz und gegenseitiger Verantwortung.
- Sicherstellung konzentrierter und ungestörter Lernphasen.
- Gezielte Förderung älterer und besonders leistungsfähiger Kinder.
- Verbindung der Montessori-Freiarbeit mit ergänzenden fachlichen Lernangeboten.
- Kontinuierliche und nachvollziehbare Dokumentation individueller Lernfortschritte.
- Flexible Gestaltung jahrgangsübergreifender Lernwege bis einschließlich Klasse 4.

Dabei gilt der Grundsatz:

Nicht das Kind muss sich einem einheitlichen Lerntempo anpassen. Vielmehr soll die vorbereitete Lernumgebung so gestaltet werden, dass unterschiedliche Lernwege möglich sind.

3. Organisationsstruktur der jahrgangsgemischten Lerngruppen

Die IBMS Frankfurt organisiert ihre Grundschulpädagogik in zwei wesentlichen Entwicklungs- und Lernbereichen.

3.1 Reception – Jahrgänge 0 und 1

Die Reception bildet die erste schulische Lern- und Entwicklungsphase.

Sie umfasst die schulinterne Jahrgangsbezeichnung 0 sowie die erste Klasse. Die Bezeichnung Jahrgang 0 beschreibt den pädagogischen Lernbereich und begründet für sich genommen keine zusätzliche schulrechtliche Jahrgangsstufe.

In der Reception werden die Kinder behutsam an selbstständiges Lernen, die Montessori-Materialien und die Strukturen des schulischen Alltags herangeführt.

Im Mittelpunkt stehen:

- Aufbau von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.
- Entwicklung grundlegender mathematischer Vorstellungen.
- Sprachentwicklung und Schriftspracherwerb.
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit.
- Schulung der Wahrnehmung und Motorik.
- Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen.
- Einführung in die Montessori-Freiarbeit.
- Aufbau einer positiven Lernhaltung.

Die altersgemischte Zusammensetzung ermöglicht es insbesondere den jüngeren Kindern, von bereits erfahrenen Kindern zu lernen.

Kinder, die sich bereits länger in der Montessori-Lernumgebung befinden, übernehmen zunehmend Verantwortung und geben ihre Erfahrungen weiter.

Die Lehrkräfte beobachten die individuellen Entwicklungsschritte und passen die Lernangebote entsprechend an.

Die Aufenthaltsdauer und der Übergang in die Primary orientieren sich an der individuellen Entwicklung sowie den jeweils geltenden schulrechtlichen Rahmenbedingungen.

3.2 Primary – Jahrgänge 2 bis 4

Die Primary bildet den weiterführenden Grundschulbereich der IBMS.

Hier werden die Grundlagen des selbstständigen Lernens vertieft und die Kinder zunehmend an komplexere Fragestellungen, anspruchsvollere Lerninhalte und eigenverantwortliche Arbeitsprozesse herangeführt.

Schwerpunkte sind:

- Vertiefung mathematischer und sprachlicher Kompetenzen.
- Entwicklung abstrakten und logischen Denkens.
- Förderung von Problemlösefähigkeiten.
- Selbstständige Planung und Durchführung von Lernvorhaben.
- Forschendes und entdeckendes Lernen.
- Projektarbeit und kosmische Erziehung.
- Entwicklung von Arbeits- und Lernstrategien.
- Vorbereitung auf die schulischen Anforderungen nach der vierten Klasse.

Die Jahrgangsmischung ermöglicht es Kindern, entsprechend ihrem individuellen Lernstand zu arbeiten.

Ein Kind der zweiten Klasse kann beispielsweise bereits mathematische Inhalte der dritten Klasse bearbeiten, während es in einem anderen Fach noch grundlegende Kompetenzen festigt.

Die formale Jahrgangszugehörigkeit ist somit nicht zwangsläufig mit einem einheitlichen fachlichen Lernniveau verbunden.

3.3 Erweiterte Altersmischung von Klasse 1 bis 4 bei Hochbegabung

Für hochbegabte und besonders leistungsfähige Kinder sieht die IBMS eine zusätzliche Möglichkeit des jahrgangsübergreifenden Lernens vor.

In begründeten Einzelfällen können Kinder der ersten Klasse bereits an Lernangeboten, Projekten oder Arbeitsphasen der Primary teilnehmen.

Damit entsteht bei entsprechendem Bedarf eine erweiterte jahrgangsübergreifende Lernstruktur von Klasse 1 bis Klasse 4.

Diese Möglichkeit dient insbesondere dazu, Kinder mit einer außergewöhnlich schnellen Auffassungsgabe, einer hohen Lernmotivation oder deutlich überdurchschnittlichen fachlichen Fähigkeiten angemessen zu fördern.

Die erweiterte Altersmischung kann unterschiedliche Formen annehmen:

- Teilnahme an einzelnen fachlichen Darbietungen höherer Jahrgänge.
- Arbeit mit Montessori-Materialien auf einem höheren Anspruchsniveau.
- Teilnahme an anspruchsvollen Projekten.
- Fachbezogene Zusammenarbeit mit älteren Kindern.
- Zeitweise Teilnahme an der Primary-Freiarbeit.
- Individuell vereinbarte längerfristige jahrgangsübergreifende Lernarrangements.

Eine solche Förderung bedeutet nicht zwangsläufig einen formalen Wechsel der Jahrgangsstufe.

Vielmehr erhält das Kind die Möglichkeit, seinen Fähigkeiten entsprechend zu lernen, ohne notwendigerweise seine vertraute soziale Lerngruppe verlassen zu müssen.

Die Entscheidung erfolgt individuell nach pädagogischer Beobachtung, fachlicher Einschätzung, Beratung mit den Eltern sowie unter Berücksichtigung der sozialen und emotionalen Bedürfnisse des Kindes.

4. Die Montessori-Freiarbeit als Herzstück unserer Pädagogik

Die Freiarbeit bildet das Herzstück der pädagogischen Arbeit an der IBMS Frankfurt.

Sie ermöglicht es Kindern, innerhalb einer vorbereiteten Umgebung selbstständig tätig zu werden, eigene Interessen zu entwickeln und sich intensiv mit Lerninhalten auseinanderzusetzen.

Im Mittelpunkt steht das aktive, selbstbestimmte Lernen.

Die Kinder wählen innerhalb eines pädagogisch vorbereiteten und begleiteten Rahmens ihre Aufgaben, Materialien, Arbeitsformen und Lernpartner.

Dabei orientieren sich die angebotenen Inhalte an den individuellen Lernständen, den Entwicklungsbedürfnissen und den verbindlichen Bildungszielen der Grundschule.

4.1 Schutz konzentrierter Lernzeiten

Maria Montessori beschrieb mit der *Polarisation der Aufmerksamkeit* die Fähigkeit des Kindes, sich intensiv und über einen längeren Zeitraum mit einer selbstgewählten, sinnvollen Tätigkeit zu beschäftigen.

Diese Konzentrationsphasen sind für die Entwicklung von Selbstständigkeit, Ausdauer, Lernfreude und intrinsischer Motivation von besonderer Bedeutung.

Die IBMS gestaltet daher zusammenhängende Freiarbeitsphasen, die möglichst frei von unnötigen Unterbrechungen stattfinden.

Die Unterrichtsorganisation berücksichtigt dabei die unterschiedlichen Entwicklungsbedürfnisse der Kinder. Insbesondere in der Reception werden Bewegungsbedürfnis, Aufmerksamkeitsspanne und notwendige Erholungsphasen angemessen einbezogen.

Die Lehrkräfte tragen die Verantwortung dafür, dass jedes Kind die Möglichkeit erhält, in einer möglichst ruhigen und verlässlichen Umgebung zu lernen.

4.2 Rolle der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte verstehen sich als Lernbegleiter, Beobachter, Impulsgeber und verantwortliche Gestalter der vorbereiteten Umgebung.

Sie beobachten die Kinder systematisch, erkennen Lernfortschritte sowie Unterstützungsbedarf und bieten gezielte Montessori-Darbietungen an.

Gleichzeitig achten sie darauf, dass die Selbstständigkeit der Kinder schrittweise wächst und die Freiheit des Einzelnen nicht zulasten der Lernmöglichkeiten anderer geht.

5. Individuelle Begabungs- und Hochbegabtenförderung

Die IBMS unterscheidet zwischen einer allgemeinen Begabungsförderung für alle Kinder und einer gezielten Förderung besonders hoher Begabungen.

5.1 Begabungsförderung für alle Kinder

Jedes Kind verfügt über individuelle Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die IBMS hat den Anspruch, diese zu erkennen und entsprechende Lerngelegenheiten zu schaffen.

Begabungen können sich unter anderem in sprachlichen, mathematischen, naturwissenschaftlichen, musischen, künstlerischen, sozialen, kreativen oder praktischen Bereichen zeigen.

Die Montessori-Freiarbeit ermöglicht bereits eine weitreichende Individualisierung.

Durch differenzierte Materialien, offene Fragestellungen und selbstständige Lernvorhaben können Kinder eigene Schwerpunkte setzen.

5.2 Besondere und hohe Begabungen

Kinder mit hohen Begabungen zeigen häufig besondere Lernbedürfnisse.

Dazu können eine schnelle Auffassungsgabe, ausgeprägtes Interesse an komplexen Zusammenhängen, besondere Kreativität, ein hohes Lerntempo oder ein geringer Wiederholungsbedarf gehören.

Diese Merkmale treten nicht bei allen hochbegabten Kindern gleichermaßen auf.

Hochbegabung ist zudem nicht automatisch mit überdurchschnittlichen schulischen Leistungen verbunden. Auch Kinder mit Lernschwierigkeiten oder zusätzlichem Unterstützungsbedarf können gleichzeitig über hohe kognitive Begabungen verfügen.

Daher betrachtet die IBMS hohe Begabungen stets im Zusammenhang mit der individuellen Persönlichkeit und Entwicklung des Kindes.

5.3 Erkennen besonderer Begabungen

Die Identifikation erfolgt durch unterschiedliche, sich ergänzende Beobachtungs- und Informationsquellen.

Dazu gehören:

- Kontinuierliche Montessori-Beobachtungen.
- Dokumentierte Lernfortschritte.
- Analyse der Arbeitsergebnisse.
- Beobachtung des Lern- und Problemlöseverhaltens.
- Gespräche mit dem Kind.
- Austausch zwischen den beteiligten Lehrkräften.
- Gespräche mit den Eltern.
- Bei Bedarf fachpsychologische Diagnostik durch qualifizierte Stellen.

Eine formale Hochbegabungsdiagnostik kann bei komplexen Fragestellungen hilfreich sein, ist jedoch nicht für jedes individuelle Förderangebot erforderlich.

Entscheidend ist der tatsächlich beobachtete Förderbedarf.

6. Fördermaßnahmen für hochbegabte und besonders leistungsfähige Kinder

Die IBMS verfolgt bei der Förderung hoher Begabungen zwei sich ergänzende Ansätze.

6.1 Enrichment – Vertiefung und Erweiterung

Enrichment bezeichnet die inhaltliche Erweiterung und Vertiefung des Lernangebots.

Kinder erhalten zusätzliche Möglichkeiten, sich intensiv mit anspruchsvollen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Hierzu zählen beispielsweise:

- Selbstständige Forschungsprojekte.
- Mathematische Problemlöseaufgaben.
- Vertiefende naturwissenschaftliche Untersuchungen.
- Anspruchsvolle Literatur- und Schreibprojekte.
- Kreative und interdisziplinäre Projektarbeit.
- Erweiterte Aufgaben innerhalb der kosmischen Erziehung.
- Teilnahme an geeigneten Wettbewerben und außerschulischen Lernangeboten.

Die Kinder sollen nicht einfach mehr Aufgaben erhalten, sondern inhaltlich anspruchsvollere und ihren Fähigkeiten entsprechende Lerngelegenheiten.

6.2 Akzeleration – Beschleunigung des Lernweges

Besonders leistungsfähige Kinder können Lerninhalte häufig schneller erschließen als andere Kinder.

Die IBMS ermöglicht deshalb individuelle Formen der Lernbeschleunigung.

Hierzu gehören insbesondere:

- Bearbeitung von Lerninhalten höherer Jahrgangsstufen.
- Teilnahme an fachlichen Angeboten älterer Kinder.
- Verkürzung bereits beherrschter Wiederholungsphasen.
- Individuell angepasste Lernpläne.
- Flexible jahrgangsübergreifende Förderung innerhalb der Klassen 1 bis 4.

In besonderen Fällen kann auch das formale Überspringen einer Jahrgangsstufe geprüft werden.

Dabei sind die jeweils geltenden schulrechtlichen Vorgaben zu beachten.

Eine Beschleunigung erfolgt niemals ausschließlich auf Grundlage der kognitiven Leistungsfähigkeit. Ebenso berücksichtigt werden die Interessen des Kindes, sein Wohlbefinden, seine soziale Einbindung und seine persönliche Entwicklung.

7. Ergänzender Unterricht und gezielte Förderung der älteren Kinder

Neben der Montessori-Freiarbeit bietet die IBMS ergänzende fachliche Lernangebote an.

Diese dienen insbesondere dazu, die erworbenen Kenntnisse zu festigen, gezielte fachliche Förderung zu ermöglichen und ältere Kinder angemessen auf die Anforderungen der nächsten Bildungsphase vorzubereiten.

In den Jahrgängen 2 bis 4 erhalten die Kinder entsprechend ihrem Lernstand ergänzende Unterrichtsangebote in zentralen Kompetenzbereichen.

Dazu gehören insbesondere:

- Deutsch und Englisch.
- Mathematik.
- Lese- und Schreibkompetenzen.
- Naturwissenschaftliche und sachunterrichtliche Themen.
- Lern- und Arbeitstechniken.
- Selbstständiges Planen und Präsentieren.
- Vertiefende und anspruchsvolle Aufgabenstellungen.

Für Kinder der vierten Klasse wird besonders darauf geachtet, dass sie die erforderlichen fachlichen Kompetenzen entwickeln und zunehmend eigenverantwortlich arbeiten können.

Die zusätzlichen Lernangebote erfolgen je nach Bedarf in Kleingruppen, fachlichen Darbietungen, gezielten Übungsphasen oder individuellen Lernarrangements.

Der ergänzende Unterricht ersetzt nicht die Montessori-Freiarbeit, sondern erweitert und unterstützt sie.

Ziel ist es, die Vorteile selbstbestimmten Lernens mit einer verlässlichen fachlichen Begleitung zu verbinden.

8. Bilingualität als zusätzliche Bildungschance

Die bilinguale Ausrichtung der IBMS ist ein wesentlicher Bestandteil des pädagogischen Konzepts.

Deutsch und Englisch werden nicht ausschließlich als Unterrichtsfächer betrachtet, sondern als Sprachen des gemeinsamen Lernens und schulischen Alltags.

Die Kinder entwickeln ihre sprachlichen Kompetenzen durch authentische Kommunikationssituationen, Montessori-Darbietungen, Fachunterricht, gemeinsames Arbeiten und Projekte.

Dabei berücksichtigt die Schule unterschiedliche sprachliche Ausgangsvoraussetzungen.

Kinder mit besonderen sprachlichen Begabungen können vertiefende Lernangebote erhalten, beispielsweise durch anspruchsvollere Literatur, kreative Schreibprojekte, Präsentationen oder fachliche Recherche in beiden Sprachen.

Gleichzeitig wird sichergestellt, dass unterschiedliche Sprachkenntnisse nicht mit allgemeinen kognitiven Fähigkeiten gleichgesetzt werden.

Die Förderung erfolgt stets entsprechend dem tatsächlichen sprachlichen und fachlichen Entwicklungsstand.

9. Die vorbereitete Umgebung und personelle Begleitung

Die vorbereitete Umgebung ist eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiches Montessori-Lernen.

Sie soll den Kindern Orientierung, Selbstständigkeit, Sicherheit und konzentriertes Arbeiten ermöglichen.

9.1 Räumliche und materielle Gestaltung

Die Lernräume der IBMS werden so gestaltet, dass unterschiedliche Lernformen möglich sind.

Hierzu gehören Bereiche für:

- Individuelle Montessori-Freiarbeit.
- Gemeinsame Darbietungen.
- Partner- und Gruppenarbeit.
- Konzentrierte Einzelarbeit.
- Projekt- und Forschungsarbeit.
- Kreative Tätigkeiten.
- Bewegung und altersgerechte Entspannung.

Die Materialien stehen den Kindern entsprechend ihrem Entwicklungs- und Lernstand zur Verfügung.

Dabei werden auch Materialien höherer Jahrgangsstufen eingesetzt, wenn dies pädagogisch sinnvoll ist.

9.2 Pädagogische Teams

Die Lernbegleitung erfolgt durch qualifizierte Lehrkräfte und Montessori-Pädagoginnen und -Pädagogen.

Ergänzend können Teaching Assistants und weitere unterstützende Mitarbeitende in den Schulalltag eingebunden werden.

Teamteaching und ein regelmäßiger fachlicher Austausch ermöglichen eine differenzierte Begleitung der Kinder.

Die personelle Ausstattung wird anhand der Größe, Zusammensetzung und pädagogischen Anforderungen der jeweiligen Lerngruppe geplant.

Zusätzliche Unterstützungskräfte übernehmen begleitende Aufgaben. Die Verantwortung für die Unterrichtsplanung, die fachliche Förderung und die pädagogischen Entscheidungen liegt bei den hierfür qualifizierten Lehrkräften.

10. Individuelle Lernwege und digitale Lernstandsdokumentation

Ein wesentlicher Bestandteil des Förderkonzepts ist die systematische Dokumentation der individuellen Lernentwicklung.

Die IBMS nutzt hierfür ihr digitales Dokumentationssystem MIS.

Darin werden Lernstände, bearbeitete Lerninhalte, Kompetenzen, individuelle Fortschritte und weitere pädagogisch relevante Beobachtungen fortlaufend dokumentiert.

10.1 Ziele der Dokumentation

Die digitale Dokumentation ermöglicht:

- Eine kontinuierliche Übersicht über die Lernentwicklung jedes Kindes.
- Eine verlässliche Planung individueller Lernangebote.
- Das frühzeitige Erkennen besonderer Begabungen und Förderbedürfnisse.
- Die Nachvollziehbarkeit bereits erworbener Kompetenzen.

- Die Abstimmung zwischen mehreren Lehrkräften.
- Eine fundierte Grundlage für Elterngespräche.
- Eine transparente Vorbereitung der Lernentwicklungsberichte und Zeugnisse.

Die Dokumentation orientiert sich an der individuellen Entwicklung und nicht an einem Vergleich der Kinder untereinander.

10.2 Verbindliche Dokumentationsstandards

Die täglichen Anwesenheiten und die Lernentwicklung werden entsprechend den schulischen Dokumentationsvorgaben erfasst.

Die bearbeiteten Lerninhalte werden zeitnah und grundsätzlich innerhalb einer Woche dokumentiert.

Die Lehrkräfte aktualisieren die individuellen Lernstände kontinuierlich.

Die digitale Dokumentation bildet die verbindliche schulische Grundlage für die pädagogische Planung, die Elterngespräche und die Erstellung von Zeugnissen.

Persönliche Arbeitshilfen können ergänzend verwendet werden, ersetzen jedoch nicht die offizielle Dokumentation.

Die Dokumentation dient der Förderung der Kinder und nicht dem Leistungsvergleich einzelner Klassen oder der Leistungsüberwachung von Lehrkräften.

10.3 Individuelle Lernentwicklungsgespräche

Auf Grundlage der dokumentierten Lernstände werden regelmäßig Entwicklungsgespräche mit den Kindern geführt.

Je nach Alter und Entwicklungsstand werden dabei Lernziele vereinbart, Fortschritte reflektiert und neue Lernvorhaben besprochen.

Die Eltern erhalten in den dafür vorgesehenen Gesprächen einen nachvollziehbaren Überblick über die individuelle Entwicklung ihres Kindes.

11. Soziale Entwicklung, Selbstregulation und gemeinschaftliches Lernen

Die IBMS versteht eine positive und respektvolle Lerngemeinschaft als Voraussetzung für erfolgreiches Lernen.

Montessori-Pädagogik bedeutet Freiheit innerhalb klarer Grenzen.

Die Kinder lernen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und die Bedürfnisse anderer zu respektieren.

Hierzu gehören die Entwicklung sozialer Kompetenzen, die Förderung emotionaler Selbstregulation und der konstruktive Umgang mit Konflikten.

Die Schule verfügt über einen pädagogischen Maßnahmenkatalog für Unterrichtsstörungen und Konfliktsituationen.

Dieser sieht abgestufte, dem Einzelfall angemessene Maßnahmen vor.

Dazu zählen präventive Strukturen, individuelle Gespräche, positive Verstärkung, Konfliktklärung, Unterstützung bei der Selbstregulation und die Einbindung der Erziehungsberechtigten.

Weiterführende schulische Maßnahmen erfolgen nach sorgfältiger Abwägung und entsprechend den geltenden rechtlichen Vorgaben. Entscheidungen über eine Suspendierung oder schulisch veranlasste vorzeitige Abholung liegen in der Verantwortung der Schulleitung.

Die IBMS berücksichtigt dabei stets sowohl die Bedürfnisse des einzelnen Kindes als auch das Recht der gesamten Lerngruppe auf Sicherheit und möglichst ungestörte Lernmöglichkeiten.

12. Besondere Unterstützung bei unterschiedlichen Entwicklungsbedürfnissen

Die IBMS erkennt an, dass Kinder sehr unterschiedliche Voraussetzungen für das Lernen und das soziale Miteinander mitbringen.

Dazu gehören beispielsweise Unterschiede in der Aufmerksamkeitssteuerung, der Wahrnehmungsverarbeitung, der sprachlichen Entwicklung, der Selbstregulation und der sozialen Interaktion.

Kinder mit neurodivergenten Entwicklungsprofilen können sowohl besondere Unterstützungsbedürfnisse als auch außergewöhnliche Begabungen aufweisen.

Die Schule berücksichtigt diese Unterschiede durch individuelle pädagogische Maßnahmen, angepasste Lernumgebungen und eine enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.

Bei Bedarf werden weitere Fachkräfte oder externe Beratungsstellen einbezogen.

Besonders wichtig ist dabei, dass hohe Begabungen und Unterstützungsbedürfnisse nicht als Gegensätze betrachtet werden.

Ein hochbegabtes Kind kann gleichzeitig Schwierigkeiten in der Selbstorganisation oder emotionalen Regulation haben.

Umgekehrt darf ein besonderer Unterstützungsbedarf nicht dazu führen, dass die fachlichen Fähigkeiten eines Kindes unterschätzt werden.

13. Verfahren zur Aufnahme in erweiterte jahrgangsübergreifende Lernangebote der Klassen 1–4

Für Kinder mit außergewöhnlichen Begabungen kann eine erweiterte Teilnahme an Lernangeboten der Klassen 1 bis 4 vereinbart werden.

Damit eine solche Entscheidung transparent und pädagogisch nachvollziehbar erfolgt, wird folgendes Verfahren vorgesehen.

Schritt 1: Pädagogische Beobachtung

Die Lehrkräfte dokumentieren besondere Fähigkeiten, Lernfortschritte, Interessen und gegebenenfalls Anzeichen einer anhaltenden Unterforderung.

Schritt 2: Fachlicher Austausch

Die Beobachtungen werden im pädagogischen Team ausgewertet.

Dabei werden sowohl die fachliche Leistungsfähigkeit als auch die Selbstständigkeit und das soziale Wohlbefinden berücksichtigt.

Schritt 3: Gespräch mit dem Kind und den Eltern

Die individuellen Bedürfnisse und Wünsche des Kindes werden altersgerecht einbezogen.

Mit den Eltern werden die pädagogischen Möglichkeiten und Ziele besprochen.

Schritt 4: Individuelle Förderentscheidung

Es wird festgelegt, welche erweiterten Lernangebote geeignet sind.

Dies können einzelne Darbietungen, regelmäßige Projektphasen, fachbezogene Lernangebote oder eine längerfristige Teilnahme an einer erweiterten jahrgangsgemischten Lerngruppe sein.

Schritt 5: Erprobungsphase

Die vereinbarte Maßnahme wird zunächst für einen überschaubaren Zeitraum, beispielsweise sechs bis acht Wochen, erprobt.

Schritt 6: Überprüfung und Anpassung

Die Entwicklung wird anhand der dokumentierten Lernfortschritte, der Beobachtungen des Teams und der Rückmeldungen des Kindes überprüft.

Die Förderung kann anschließend fortgeführt, erweitert oder angepasst werden.

Die pädagogische Entscheidung wird unter Beteiligung der zuständigen Lehrkräfte und der Schulleitung getroffen.

Eine diagnostizierte Hochbegabung allein begründet keinen automatischen Anspruch auf eine bestimmte Lerngruppenzuordnung. Maßgeblich sind der individuelle Förderbedarf und die Eignung des jeweiligen Angebots.

14. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist eine wesentliche Grundlage der individuellen Förderung.

Die IBMS informiert die Eltern regelmäßig über die Lernentwicklung ihrer Kinder und tauscht sich mit ihnen über individuelle Fördermöglichkeiten aus.

Elterngespräche basieren auf den dokumentierten Lernfortschritten, den pädagogischen Beobachtungen und den individuellen Lernzielen.

Bei besonderen Begabungen oder komplexeren Entwicklungsfragen können zusätzliche Beratungsgespräche vereinbart werden.

Die Schule wahrt dabei konsequent die Vertraulichkeit personenbezogener Informationen.

Informationen über andere Kinder, ihre Entwicklung, individuelle Fördermaßnahmen oder schulische Entscheidungen werden nicht an Dritte weitergegeben.

15. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Die IBMS versteht das vorliegende Konzept als Grundlage eines kontinuierlichen pädagogischen Entwicklungsprozesses.

Die praktische Umsetzung wird durch die Schulleitung und die pädagogischen Teams regelmäßig reflektiert.

Dazu gehören:

- Regelmäßige Teambesprechungen.
- Gemeinsame Auswertung der Lernstandsdokumentation.
- Kollegialer Austausch über individuelle Fördermöglichkeiten.
- Pädagogische Fallbesprechungen unter Wahrung des Datenschutzes.
- Fortbildungen zur Montessori-Pädagogik und Begabungsförderung.
- Überprüfung der Qualität von Freiarbeit und ergänzendem Unterricht.
- Reflexion der erweiterten Jahrgangsmischung.

- Regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit individueller Fördermaßnahmen.

Das Konzept wird mindestens einmal jährlich auf seine Praxistauglichkeit überprüft und bei Bedarf angepasst.

Dabei stehen nicht der Vergleich einzelner Klassen oder Lehrkräfte, sondern die Verbesserung der individuellen Lernbedingungen im Mittelpunkt.

16. Verbindliche Umsetzung und Zuständigkeiten

Die Gesamtverantwortung für die Umsetzung dieses Konzepts liegt bei der Schulleitung.

Die pädagogischen Teams übernehmen die konkrete Unterrichtsgestaltung, die individuelle Förderung und die fortlaufende Lernstandsdokumentation.

Eine durch die Schulleitung benannte Ansprechperson für Begabungsförderung koordiniert bei Bedarf die Beratung der Lehrkräfte und Eltern sowie die Entwicklung besonderer Fördermaßnahmen.

Für die Umsetzung werden folgende organisatorische Schwerpunkte festgelegt:

Handlungsfeld	Verantwortlichkeit
Pädagogische Gesamtsteuerung	Schulleitung
Klassen- und Lernorganisation	Pädagogische Teams
Montessori-Freiarbeit	Montessori-Lehrkräfte
Ergänzender Fachunterricht	Zuständige Lehrkräfte
Hochbegabtenförderung	Fachteam und Schulleitung
Jahrgangsübergreifende Förderentscheidungen	Pädagogisches Team und Schulleitung
Digitale Lernstandsdokumentation	Zuständige Lehrkräfte
Elternkommunikation	Klassenverantwortliche und Schulleitung
Evaluation und Konzeptentwicklung	Schulleitung und pädagogisches Team

Vor der verbindlichen Einführung werden die erforderlichen personellen, räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen geprüft.

17. Schlussgedanke

Die IBMS Frankfurt versteht Vielfalt als Grundlage und Chance ihres pädagogischen Handelns.

Kinder unterscheiden sich in ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand, ihrer Persönlichkeit, ihren Interessen und ihren Begabungen.

Die Montessori-Pädagogik bietet einen geeigneten Rahmen, um diesen Unterschieden mit Respekt und individueller Förderung zu begegnen.

Durch die Verbindung von jahrgangsgemischten Lerngruppen, einer sorgfältig vorbereiteten Umgebung, geschützten Freiarbeitsphasen, ergänzendem Unterricht und systematischer Lernstandsdokumentation entsteht ein pädagogisches Konzept, das die Entwicklung jedes einzelnen Kindes in den Mittelpunkt stellt.

Die Organisationsstruktur mit der Reception für die Jahrgänge 0 und 1 sowie der Primary für die Jahrgänge 2 bis 4 schafft verlässliche Entwicklungs- und Lernräume.

Gleichzeitig ermöglicht die flexible jahrgangsübergreifende Förderung innerhalb der Klassen 1 bis 4, besonders begabten Kindern zusätzliche Herausforderungen und passende Lernwege zu eröffnen.

Unser Ziel ist eine Schule, in der jedes Kind entsprechend seinen Möglichkeiten wachsen kann – in seinem eigenen Tempo, mit angemessener Unterstützung und als wertvoller Teil einer gemeinsamen Lerngemeinschaft.

Die Montessori-Freiarbeit bleibt dabei das pädagogische Herzstück der IBMS Frankfurt.

International Bilingual Montessori School Frankfurt

Konzept für die Reception und die Primary bis einschließlich Klasse 4